

C. Doelter. „Die Mineralschätze der Balkanländer und Kleinasien.“ Mit 27 Textabbildungen; 138 S. Ferdinand Enke, Stuttgart 1916.

Die vorliegende Arbeit behandelt die Mineralschätze Serbiens, Bulgariens, Makedoniens, Griechisch-Makedoniens und Thessaliens, der europäischen Türkei, Albaniens, Montenegros und in einem Anhang auch jene der asiatischen Türkei. Bosnien, Herzegowina und Rumänien kommen demnach nicht zur Besprechung, obschon auch diese gewiß zu den Balkanländern zu zählen sind; speziell betreffs Bosniens und der Herzegowina wird auf ältere Arbeiten verwiesen.

Noch etwas mehr als die Hälfte, 73 Seiten, sind Serbien gewidmet, auf Bulgarien entfallen nur noch 20 Seiten und der Rest auf alle übrigen der angeführten Länder zusammen. Ein Verhältnis, in dem übrigens bis zu diesem Augenblicke auch unsere geologisch-montanistische Kenntnisse von diesen Ländern zumindest beiläufig zueinander stehen.

Die Besprechung Serbiens leitet der Autor mit geschichtlichen Bemerkungen über den dortigen Bergbau ein. Vieles davon gilt auch für die restlichen Territorien. Dann folgen Angaben über die vermutliche Zukunft der dortigen einschlägigen Unternehmungen und über das serbische Berggesetz. Diesen entsprechende Abschnitte wurden, wo möglich auch sonst eingeflochten. Betreffs Serbiens wird hierauf ein Verzeichnis der Bergwerksgesellschaften und Bergwerkskonzessionen geboten. Die weiteren drei Abschnitte behandeln die Lagerstätten der nutzbaren Mineralien im allgemeinen, die Vorkommen derselben nach den Elementen geordnet und die Mineralwässer Serbiens. Weiter folgt dann ein Verzeichnis der einschlägigen Literatur. In je einem besonderen Abschnitte wird die Geologie Serbiens und die Entstehung der dortigen Erzlagerstätten besprochen. Der bei weitem größere Teil ist schließlich der Beschreibung einiger wichtiger Erzlagerstätten Serbiens eingeräumt.

Abgesehen von den Erzen sind einige Angaben den dortigen Kohlen und anderen nutzbaren Mineralien gewidmet.

Wie im Hinblick auf Serbien wird der Stoff auch betreffs der übrigen Territorien erörtert. Der Unterschied besteht im Wesen nur darin, daß sich der Autor aus Mangel an entsprechenden, literarischen, Behelfen eine viel stärkere Beschränkung auferlegen mußte.

Sehr lehrreich dürften für manchen die übersichtlichen, kartographischen Textillustrationen sein, und es ist nur zu bedauern, daß dieser Modus der Darstellung vom Autor nicht allgemein angewendet wurde. So wäre zum Beispiel manchem vielleicht zumindest ein Ausschnitt aus der bekannten C. Schmeisser'schen Darstellung der Verhältnisse von Kleinasien recht erwünscht gekommen. (Zeitschr. für prakt. Geologie 1906, Bd. 14.) (Dr. Karl Hinterlechner.)